

Wohin HEUTE

OBERÖSTERREICH 

DIENSTAG, 7. MAI

ZUSCHRIFTEN AN:

OÖ-Krone-Redaktion Wohin,
Khevenhüllerstraße 31,
Postfach 800, 4021 Linz;
sekretariat-linz@kronenzeitung.at

THEATER/MUSICAL

LINZ

Landestheater ☎ 0 800/218 000:
● **Musiktheater, Großer Saal:**
„Ragtime“, Musical von Stephen Flaherty, Lynn Ahrens und Terrence McNally, 19.30 Uhr. ● **Studiobühne (Eingang über Kammerspiele):**
„Ferk, du Zwerg!“ (ab 8 Jahren), Junges Theater von Finn-Ole Heinrich, 10.30 Uhr.

Tribüne Linz, Theater am Südbahnhofmarkt, Eisenhandstraße 43: „Alma Mahler-Werfel“, Theaterstück über die „Liebhaberin der Künste“, 19.30 Uhr.

Anton Bruckner Privatuniversität, Großer Saal: „Hans im Glück“, Elementares Musiktheater nach einem Märchen der Gebrüder Grimm, Leitung: Katharina Knoll und Leonardo Riveiro Holgado, 10 Uhr.

KONZERTE

LINZ

Kirche am Neuromed Campus: „Im wunderschönen Mai – von Liedern und Weisen zur Maienzeit ...“, Abendmusik mit Eveline Huber (Gesang/Alt), Barbara Körber (Violoncello) und Oleksandr Popov (Orgel/Klavier), 18 Uhr.

Klosterkirche der Elisabethinen, Bethlehemstraße 23: „Ave Maria“, Konzert mit Katerina Hebelkova und dem Ensemble des Wiener Solisten Orchesters unter der Leitung von Piotr Gladki, 19.30 Uhr.

WELS

Musikwerkstatt im Alten Schlöhof, Dragonerstraße 22: Jazz mit dem Kammerer OrkÖster Senf, 20 Uhr.

ANZEIGE



Tchibo Magazin heute in Ihrer „Krone“

Sollte diese Beilage in Ihrer Ausgabe fehlen, finden Sie diese auf tchibo.at

Aufgrund der Schneelage ist das Wandern derzeit in Höhen von mehr als 1500 Metern nicht empfehlenswert. Für Outdoor-Enthusiasten bieten sich als Kompromiss aber auch die Voralpengipfel an, die mit toller Aussicht nicht geizen. Einer davon ist der 1402 Meter hohe Zwillingkogel bei Grünau. Der zweieinhalbstündige Aufstieg lohnt sich, wenngleich auf einer Wegstrecke von 5,4 Kilometern 900 Höhenmeter überwunden werden müssen. Angelangt am Gipfel, entschädigt ein toller Rundblick für die Mühen des Aufstiegs.



Land verschärft die Regeln für legale Automaten-Aufsteller,

Glücksspiel-Reparatur

Oberösterreich repariert jetzt aufgrund einer EU-Rüge sein Glücksspielgesetz – allerdings nur für die legalen Automatenbetreiber, zum Beispiel beim Thema Vorsorge gegen Geldwäsche. Dringend erforderliche Maßnahmen gegen illegales Glücksspiel fehlen weiterhin.

Grund für die geplanten Änderungen im Oö. Glücksspielautomatengesetz sind ein Vertragsverletzungsverfahren der EU-Kommission

gegen den Bund und die Bundesländer sowie eine weitere Geldwäsche-Richtlinie der EU. Kernstück sind zusätzliche Maßnahmen zur

Verhinderung der Geldwäsche und Terrorismusbekämpfung mittels Spielautomaten (und Wetten, aber das betrifft ein anderes Gesetz).

Die von Spielerschützern schon öfters urgierten Verschärfungen der Maßnahmen gegen illegale Spielautomatenlokale sucht man in diesem Landesentwurf

OB DER ENNS

Der große Reiz des Zwingens

„Aufgrund unionsrechtlicher Vorgaben“ seien die in der Gesetzesnovelle enthaltenen Regelungen „zwingend zu normieren“, steht im Begutachtungsentwurf für das erweiterte Glücksspiel-Landesgesetz.

Brüssel kann uns zwingen? Das verdeutlicht wieder einmal, wie wichtig es ist, zur EU-Wahl zu gehen, und wie wichtig es wäre,

dass dort Demokratie und Mitbestimmung auf allen Ebenen ausgebaut würden.

Zweitens hat auch das „Zwingen“ seinen Reiz: Leider kann man bei uns den Gesetzgeber nicht dazu zwingen, endlich was gegen illegales Glücksspiel zu tun. Auch Brüssel hilft uns hier leider nicht.



WERNER PÖCHINGER



Razzien in illegalen Spielhöhlen (wie am Symbolfoto) gibt es öfters, aber virulent bleibt das Problem dennoch.



Foto: Christian Mittermayr

Beschluss weder im Landtag noch in Regierung:

Auch Grüne sehen das OÖ-Büro in Wien kritisch

„Wenn sich die Landes-ÖVP zu wenig vertreten fühlt in Wien, warum soll das der Steuerzahler zahlen?“, hinterfragt auch der grüne Klubobmann Gottfried Hirz die Pläne für ein eigenes „Verbindungsbüro“ des Landes Oberösterreich in der Bundeshauptstadt kritisch.

„Mit Verwunderung“ habe er über LH Thomas Stelzers (ÖVP) Plan für ein eigenes Büro zum Lobbying für Oberösterreich in Wien gelesen, sagt Hirz. Erstens deshalb, weil sich auch ihm der tiefere Sinn dieses Büros nicht erschließe. Und zweitens, weil er darüber vorab gar nicht mitdiskutieren konnte. Weder im Landtag,

der die mehrjährige Budgetverpflichtung eigentlich absegnen müsste, wie Hirz meint, noch in der Landesregierung gebe es Beschlüsse.

Ein Argument pro OÖ-Büro in Wien hat aber JKU-Rektor Meinhard Lukas parat: Gute Kontakte in die Ministerien seien in Finanzierungsfragen – wie beim Uni-Budget – hilfreich. pö

jedoch nicht für die illegalen Betreiber:

nach EU-Rüge

vergeblich. Dafür sei zuerst eine Novellierung des Glücksspielgesetzes des Bundes notwendig, heißt es aus dem Büro des zuständigen Landesrates Elmar Podgorschek (FPÖ). Diesen Entwurf hat FPÖ-Politiker Hubert Fuchs, Staatssekretär im Finanzministerium, noch für heuer versprochen.

Podgorschek hat dem Staatssekretär schon vor mehr als einem Jahr mit der Polizei abgestimmte Vorschläge übermittelt. Ziel ist es, in der Vollstreckung von Zwangsmaßnahmen, wie Beschlagnahmungen und Betriebsschließungen, Verbesserungen und Präzisierungen herbeizuführen. pö



Foto: Land OÖ

Landeshauptmann Thomas Stelzer, neuer Thermen-Chef Patrick Hochhauser, Landesrat Markus Achleitner (v. l.).

Die OÖ Thermenholding trennt sich von Geschäftsführer

Finanzexperte nun am Zug

Die OÖ Thermenholding bekommt einen neuen Geschäftsführer: Thomas Prenneis, gerade einmal seit Dezember im Amt, legte – offiziell aus privaten

Gründen – seine Funktion Ende April zurück. Ihm folgt nun Patrick Hochhauser, der bereits seit 17 Jahren im Unternehmen tätig ist, nach.

Einvernehmlich trennt sich die OÖ Thermenholding von ihrem Geschäftsführer Thomas Prenneis (49), der aus „privaten Gründen“ das Amt niederlegt. Sein Nachfolger wird Patrick Hochhauser (56), der am 7. Juni vom Aufsichtsrat als neuer Ge-

schäftsführer bestätigt werden wird. „Bis dahin ändern sich meine Aufgaben nicht“, sagt der Finanzexperte, der seit 17 Jahren im Unternehmen tätig ist, zur „Krone“.

Warum wurde er nicht schon beim letzten Hearing im Dezember ge-

wählt? „Aufgrund externer betrieblicher Erfahrungen“ hätte Thomas Prenneis mehr überzeugt, so Tourismuslandesrat Markus Achleitner. Nun aber sei es nur logisch, auf Hochhauser – den damals Zweitgeleiteten – zurückzugreifen. E. Rathenböck



Foto: Markus Tschopp